

Mittelalter, Geister und Natur

Seit elf Jahren stehen Blackmore's Night für eine gelungene Mischung aus Renaissance-Musik und Folk. Auf ihrem neuen Album *Secret Voyage* geben Candice Night und der ehemalige Deep Purple Gitarrist Richie Blackmore noch einen Spritzer Pop hinzu. Mit VISIONEN plauderte das Paar darüber, welche Rolle Spiritualität in ihrer Musik spielt.



Euer neues Album heißt *Secret Voyage*.

Gibt es eine Message, die mit dem Titel verbunden ist?

CANDICE: Ich dachte, der Titel *Secret Voyage* würde am besten beschreiben, was wir mit unserer Musik aussagen wollen. Wir versuchen unseren ganz eigenen Weg zu gehen. Musik ist für uns eine Art Vehikel, das es uns ermöglicht, aus dem Stress und Druck, dem wir täglich ausgesetzt sind, auszubrechen.

Candice, die meisten Texte stammen aus deiner Feder.

Was bedeutet das Schreiben für dich?

CANDICE: Es ist ein erstaunliches Ventil. Immer wenn ich Gefühle wie Ärger, Frustration, Verlust, Verwirrung oder ähnliches empfinde, kann ich meine Gedanken zu Papier bringen und mir so Klarheit verschaffen. In dem Moment, da man etwas niedergeschrieben hat, kann man es auch loslassen.

Was inspiriert dich?

CANDICE: Es gibt so viele verschiedene Wege, wie die Ideen zu mir kommen.

RICHIE: Candy ist eine heimliche Dichterin.

CANDICE: Richie meint die unzähligen Notizbücher, die ich vollschreibe und die niemand lesen darf. Meine Songs sind sehr naturnah. Ich muss nur in meinen Garten gehen und sehe diese vielen verschiedenen Bilder, die Vögel in den Bäumen, die Wolken am Himmel. All das gibt mir die Grundlage zu neuen Geschichten. Eine weitere Quelle sind Märchen, Sagen oder Mythen. Ich glaube es ist etwas von allem. Visuelles, Gerüche, Geräusche oder Gefühle, die ich draußen in der Natur habe. Es ist für mich eine große Herausforderung, mich hinzusetzen und die Texte zu den Melodien zu schreiben, die Richie mir vorspielt. Viele von ihnen sind allein schon so stark, dass ich manchmal nur die Augen schließen muss und schon tauchen

Bilder vor meinem inneren Auge auf. Es ist so, als würde der Song sagen, „Hey – ich will so und nicht anders klingen“ (lacht). Meine Aufgabe ist es dann nur noch, dem Lied seine Identität zu geben, indem ich Charaktere kreiere und die Geschichte auch für andere erfahrbar mache.

Ihr tretet häufig auf Burgen und in Schlössern auf. Es gibt da eine phantastische Geschichte, die euch beiden auf Burg Rabenstein passiert ist, könnt Ihr die unseren Lesern erzählen?

CANDICE: Das ist Richies Lieblingsgeschichte. Er kann sie auch besser erzählen als ich.

RICHIE: Zwei Touristen, die sich nicht kannten, haben zu unterschiedlichen Zeiten Fotos von einigen Räumen der Burg gemacht. Nach der Entwicklung hatten beide eine Art dichten Nebelschleier auf den Fotografien, der so aussah, als würde er sich in zwei Formen aufspalten. Die Besucher hatten sich nie getroffen. Es war wohl eine Spanne von sechs oder sieben Monaten zwischen ihrem Aufenthalt auf der Burg. Der Besitzer des Gemäuers hat mir die Bilder später gezeigt. Ich fand sie ungeheuer interessant, denn ich habe schon öfter Fotografien in der Hand gehabt, auf denen ähnliche Nebel oder Materialisierungen zu sehen waren, die sich später als Schmutz auf der Linse entpuppten. Das war aber etwas anderes. Da war wirklich etwas Besonderes im Gange. Wir beschlossen, von uns auch ein paar Bilder zu machen mit der Burg im Hintergrund. Nach der Entwicklung war tatsächlich der gleiche Nebel darauf zu sehen, wie auf den Fotos der anderen Besucher. Wir haben uns übrigens nie kennen gelernt. Es ist wirklich erstaunlich, dass drei Besucher unabhängig voneinander die gleiche Manifestation auf ihren Fotos haben. Wir haben das Bild eine Weile auf unserer Homepage gehabt. Ich bin wirklich davon überzeugt, dass darauf ein Geist zu sehen war. Das sah wie eine Art Ektoplasma aus.

Welche Rolle spielt Spiritualität im Leben und Arbeiten von Blackmore's Night?

RICHIE: Wahrscheinlich die wichtigste Rolle. Für mich ist sie sogar wichtiger als die Musik. Seit bald 30 Jahren nehme ich regelmäßig an Séancen teil. Ich sehe sie als eine Art der Kommunikation mit anderen Entitäten, Geistern oder Wesenheiten, die mich überaus fasziniert. Es braucht immer eine Weile, um den Kontakt herzustellen. Wir haben uns deshalb für bestimmte Abende entschieden, an denen wir auch Freunde einladen, von denen wir glauben, dass sie dafür eine Ader haben. Wir verbringen dann die ganze Nacht damit, mit der – nennen wir es – anderen Seite zu kommunizieren. Manchmal kann es auch das Diesseits sein und Menschen, die Astralreisen unternehmen und sich projizieren. Mir ist natürlich klar, dass es Leute gibt, die dabei den Verstand verlieren. Ich habe zu der ganzen Sache eine andere Einstellung. Ich denke es ist ungefähr so, als hätte Henry VIII. ein Telefon zu seiner Zeit gehabt, mit dem er uns heute anrufen kann. Es hat nichts mit Teufelszeug zu tun, vor dem man Angst haben müsste.

Für viele Naturvölker ist es völlig normal mit ihren Ahnen, in Kontakt zu treten.

RICHIE: Genau das meine ich. Sie sind um uns herum, und wir können mit ihnen reden. Es gibt einige, die noch nicht reif für diese Sache sind, andere sind unglücklicherweise viel zu beschäftigt mit sich und ihrem Leben. Für mich ist der Kontakt zu dieser anderen Dimension

sehr wichtig. Ich denke, die Spirits zeigen uns, woher wir kommen, wer wir sind und helfen uns zu erkennen, wohin wir gehen.

Ich habe gelesen, dass Richie einen Unterschied zwischen Religion und Spiritualität macht.

CANDICE: Wir unterhalten uns sehr oft über dieses Thema. Ich denke, die organisierten Religionen drehen sich sehr häufig nur um Macht und Geld. Wie sie Geld bekommen können, um es dann für die völlig falschen Gründe einzusetzen. Über Jahrhunderte ist im Namen dieser Religionen so viel Ungerechtigkeit geschehen. Ich glaube an die Kraft des Vertrauens und der Hoffnung. Beides ist für mich eine Voraussetzung für ein spirituelles Denken und Leben. Wenn jemand weder an das eine noch an das andere glauben kann, dann ist er auf dem Holzweg.

RICHIE: Ich sehe das genauso. Wenn dir jemand sagt, er kennt alle Antworten, dann weiß er in Wirklichkeit überhaupt nichts. Es ist kein Geheimnis, dass ich kein großer Fan des Katholizismus bin. Wenn ich allein an die spanische Inquisition denke... In der Geschichte hat die Kirche Andersdenkende oder –gläubige immer wieder bedroht und verfolgt. Heute bekommt sie die Quittung dafür. Es fällt alles auf sie zurück. Die Leute wenden sich ab von der Kirche.

War dein Verständnis von Spiritualität und dein Interesse an alter Musik der Grund, warum du vom Deep Purple Hard Rock zum Mittelalterstil von Blackmore's Night gewechselt bist?

RICHIE: Möglich, ich bin nicht ganz sicher. Ich war es auch leid, immer so laut zu spielen. Ich wollte disziplinierter arbeiten und mich als Künstler weiterentwickeln. Zeitweise kam ich mir wie ein Affe vor, der immer wieder die gleichen zehn Songs leidenschaftslos runter schrammelt. Der einzige Unterschied zwischen den Auftritten war der Weg zum oder vom Flughafen oder ins Hotel. Die Show war immer die gleiche. Das wollte und musste ich ändern. Ich wollte das spielen, wonach mir gerade in diesem Moment war. Mit Blackmore's Night stehe ich nicht selten drei oder mehr Stunden auf der Bühne und es macht mir nichts aus. Wir haben ein großes Repertoire, und der Kontakt zu unserem Publikum ist viel persönlicher als früher. Da springt kein Irrer mehr auf die Bühne, schnappt sich meine Gitarre und bricht sie in Stücke oder schreit sich die Seele aus dem Leib.

Heißt das, dass es für dich auch emotional befriedigender ist?

RICHIE: Ja definitiv. Es ist eine emotionale Herausforderung, es ist disziplinierter und sehr viel bereichernder für mich als Gitarrist. Ich improvisiere sehr viel. Durch die ganze Struktur dieser Musik werde ich dazu angeregt. Das war vorher nicht der Fall.

Das Interview führte Claudia Hötzendorfer

HÖRTIPPS: (AUSWAHL)



Blackmore's Night

Secret Voyage
The Village Lanterne
Ghost of a Rose
 (alle SPV)

Homepage:
www.blackmoresnight.com